

Einleitung:

So der Weltkirche_ größte gemeinsame Solidaritätsaktion der Welt – in allen 2400 Diözesen wird für die 1000 ärmsten gesammelt. Auch unter diesen armen selbst – für die Grundbedürfnisse der Diözesen und ihre Projekte (Pastoral, Schule und Gesundheit)

Und wir feiern die Buntheit der Weltkirche, die ihren Auftrag versucht zu leben, unter allen Menschen Zeichen für die Liebe Gottes zu den Menschen zu sein!

Predigt 29 B – Sonntag der Weltkirche

Weltmission – geht nicht um Bekehrung und Aufdrängen unserer Religion, sondern um den Auftrag Jesu: → in der Welt **Zeugen für die Liebe Gottes zu sein, die in Jesus Christus Fleisch geworden** ist.

Wir sollen sichtbar machen, dass Gott in Liebe JA zu uns sagt!

Wir sollen zeigen, dass das **Evangelium wahr** ist und dass der **Lebensstil Jesu wirklich in der Lage ist**, eine **Gesellschaft zu erneuern** und geschwisterliche, **solidarische Beziehungen zu schaffen**

„Das Reich Gottes verkünden“ **heißt**:

→ **Sich** unter die Herrschaft eines liebenden Gottes zu stellen, der es mit seinem Wort gut mit uns meint!

Denn die Herrschaft Gottes macht uns frei → von der Herrschaft von Menschen, die einander nur ausnützen oder die auf Kosten des anderen leben...

Evangelium → spricht an, was wesentlich für unseren Glauben ist / wesentlich im ANLIEGEN JESU:

Als Kinder Gottes sind wir Geschwister, die einander mit der Haltung des Dienstes begegnen sollen und dem Verzicht auf Machtmissbrauch.

→ *IHR WISST, dass.... BEI EUCH SOLL ES NICHT SO SEIN!!*

Nicht HERR sein WOLLEN und KOMMANDIEREN, sondern Diener zum Leben werden....

Das sind großartige Worte, die aber **von jedem von uns** in kleinen, „**wenig großartigen Verhaltensweisen**“ gelebt werden sollen, in der ALLTAGSDIAKONIE!

ZB:

In Ehe und Fam: Nicht mit einem: „**Ich bin der Herr im Haus**-Gehabe“, sn in Partnerschaftlichkeit und herrschaftsfreiem Umgang mit Kinder,

Nicht als kl. Tyrann in der Firma sein, sn mit dem Anliegen, ein kollegiales Klima schaffen; zuhören, trösten Bedürfnisse sehen und achtsam sein...

Nicht nur prestigeträchtigen Aufgaben, sn auch „wenig verlockende Drecksarbeit“ angehen...

Die Bibelstelle hat aber auch eine Bedeutung für das weltweite der Kirche heute:

Das Image Problem der Kirche heute hat mit der **Unfähigkeit zu tun, diese WORTE Jesu**, die wesentlich für uns als Kirche sind, **als Institution zu leben!**

OB in der Weltkirche oder im Seelsorgeraum: Es fällt schwer, Macht loszulassen oder zu teilen. (Und dabei kann man sich immer hinter dem Kirchenrecht verstecken, bzw mit ihm argumentieren.)

Und so hat Kirche hat bis heute mit Machtmissbrauch zu kämpfen. → Das zeigt sich in den Skandalen: Sex. Missbrauch; im Finanzskandal wie damals in Limburg, oder im jüngsten Beispiel von Machtmissbrauch, wo einmal mehr im Vatikan - ohne

Gespräche mit dem Betroffenen - die Ernennung von Ansgar Wucherpfennig zum Rektor der JesuitenUNI in Frankfurt einfach verweigert wurde, eben ohne mit dem Betroffenen zu reden.... Einfach von oben herab. Nicht wie Geschwister am gemeinsamen Tisch... Das ist im Sinne Jesu Machtmissbrauch...

Es gibt nun vermehrt Diskussionsbeiträge, die meinen, dass die Sünden von Vertuschung + Verleugnen, um das Gesicht der Institution zu wahren, deswegen so gehäuft in der Kirche da sind, weil die Hierarchische Struktur selbst dazu verleitet: Heilige gottgewollte Ordnung: Geweihte Männer, die alles selbst bestimmen und die keine Kontrollmechanismen zulassen, die außerhalb des Systems angesiedelt sein müssten...

Das ist die Hauptbotschaft der jetzt veröffentlichten Studie der dt. Bischofskonferenz. Nicht der Einzelfall ist der Skandal, sondern die Strukturen, die es ermöglicht haben, dass in beklemmend hoher Anzahl Einzelfall auf Einzelfall folgen konnte.

Und die **Theologin und Finanzwirt SONJA GROLIG** fragt sich in einem Artikel: Wie lässt sich nun die Diskrepanz zwischen den Anforderungen Jesu und den eklatanten Fällen von Machtmissbrauch und Intransparenz in der Kirche erklären?

Sie sieht den Grund in der Besonderheit des kirchlichen Selbstverständnisses, dass alle Amtsgewalt auf Gott zurückgeht. → Macht ist in der Kirche von Gott gegeben als Mittel zur Gestaltung – aber nicht als (Selbst-)Zweck!

Dabei lebt die Kirche in hohem Maße von einer Tradition des Vertrauens ihrer Gläubigen in die eigene Glaubensgemeinschaft und in deren Leitungsstrukturen.

Doch institutionell ist für den Fall des menschlichen Versagens – das zeigen die Skandale – noch zu wenig vorgesorgt. Sie werden als „Einzelfälle“ gesehen und tabuisiert, um das System nicht in Frage zu stellen, dem sie entwachsen.

Der weite Handlungsspielraum, den einzelne Amtsträger genießen, kann dabei zu einer menschlichen Überforderung führen.

Deshalb wird es in Zukunft auch neue Strukturen brauchen.

Verhinderung von Machtmissbrauch und Korruptionsbekämpfung sind innerhalb wie außerhalb der Kirche ohne **persönliche Integrität** des Einzelnen und ohne **Zivilcourage** nicht zu meistern.

Und sogar Papst Franziskus hat in seinem Brief an die Gläubigen damals im Zusammenhang mit dem amerikanischen Missbrauchskandal geschrieben, dass sich das Vertuschen und Wegschauen **einem falschen Umgang der Gläubigen mit Autorität** schuldet.

So zeigen die heutigen, weltweiten Probleme der Kirche, dass der Auftrag Jesu: „*Bei euch soll es nicht so sein*“ bedeuten kann, dass Laien die Geweihten mutig u geschwisterlich korrigieren müssen. Und dass wir uns immer gegenseitig daran erinnern sollten: Bei EUCH soll es nicht so sein! Bei UNS soll ein anderer Umgangsstil Wirklichkeit werden!